

„Engel Elisabeth“ nach 62 Jahren gefunden und nach 64 Jahren endlich wiedergesehen

Nur einmal sich noch bedanken dürfen, diesen Herzenswunsch trug Johannes Möhle über 60 Jahren mit sich herum. Sein ganz persönlicher Engel ist Schwester Elisabeth, die ihm damals, als schwer verletzten, jungen Soldaten in einem Kreuzburger Lazarett liebevoll pflegte und ihm den Lebensmut zurückgab.

Vor zwei Jahren hat Johannes Möhle dann durch den Kirchlichen Suchdienst endlich seine Schwester Elisabeth gefunden. „Wir telefonieren natürlich regelmäßig, erzählt der rüstige Rentner. Nur mit dem Wiedersehen dauerte es etwas länger, weil Elisabeth einen schweren Unfall hatte und die Verletzungen erst heilen mussten. Aber im September 2007 war es soweit. Seine Tochter Petra fuhr ihn zum lang ersehnten Treffen nach Mülheim.



„Es war ein sehr bewegendes und herzliches Wiedersehen, ein Geschenk für uns beide“ so Johannes Möhle. Die älteste Tochter von Elisabeth ist Studienrätin. Sie hat die lebendigen Erinnerungen Möhles sogar in ihrem Geschichtsunterricht verarbeitet. Ein Gegenbesuch in Bad Kissingen ist schon geplant. Die Zeit verging viel zu schnell. So viele Erinnerungen, verbunden mit Schmerzen, Verzweiflung, aber auch mit Hoffnung, Freude und Dankbarkeit.

Niemals vergessen würde er den Heiligen Abend 1943. Vergeblich versuchte er, Urlaub zu bekommen, um seinen Eltern an Weihnachten beizustehen. Gerade erhielten sie die Nachricht, dass sein Bruder in Russland vermisst wird. Für Johannes Möhle wurde es wirklich ein „Heiliger Abend“. Genau um Mitternacht kam Schwester Elisabeth zu ihm und hielt den Urlaubsschein in der Hand. Sie hatte sich so sehr für den jungen Johannes eingesetzt und das Unmögliche geschafft. Es blieb nicht einmal mehr Zeit, den Eltern eine Nachricht zukommen zu lassen. Die Freude war unbeschreiblich, als er am nächsten Morgen vor der Tür stand.

Und jetzt konnte er endlich Danke sagen. Danke für die Pflege und Zuwendung, die Elisabeth ihm in seiner schweren Zeit gab. Danke, dass sie ihm Krankenschwester, Freundin und Vertraute zugleich war und ihn ins Leben zurück holte. Bis heute beendet Schwester Elisabeth ihre gemeinsamen Telefongespräche immer mit den gleichen Worten:

„wir lassen uns doch nicht unterkriegen, Johannes ...“